

Mitternachtsschnee

An einem grauen, kalten Wintertag saß Lia in ihrem roten Lieblingssessel und kuschelte sich in eine weiche Decke, während sie den warmen Tee trank der nach Karamell und Apfel roch. Genüßlich atmete sie den süßen Duft ein, der sie an den Apfelkuchen ihrer Mutter und an vergangene Zeiten erinnerte.

Sie schloß für einen Moment die Augen und dachte an ihre Freunde. Sie hatte so einige Abenteuer mit ihnen erlebt. Nicht immer waren sie einer Meinung aber das machte nichts. Viele von ihnen beschwerten sich ständig über den Winter, sagten er wäre viel zu kalt, zu düster und deprimierend.

Lia sah das anders. Sie mochte die kalte Jahreszeit, denn sie brachte auch so viel schönes mit sich.

Lia öffnete die Augen und stellte fest, dass es um sie herum dunkel geworden war.

War sie etwa eingenickt ohne es zu merken?

Sie schaltete die Lampe neben sich ein und sah auf die hölzerne Uhr, die gegenüber auf dem Schreibtisch stand. Tatsächlich, es war schon nach Mitternacht. Sie stand auf und ging zum Fenster hinüber, um die Vorhänge zu schließen. Ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht, als sie auf die Straße blickte, die von einer weißen Schneedecke verhüllt war. Dicke Flocken fielen aus den Wolken und lockten Lia nach draußen.

Sie zog sich ihren Wintermantel über, schlüpfte in die schneefesten Schuhe, zog ihre Wollmütze auf und schnappte sich Schal und Handschuhe. Als sie die Tür öffnete, war sie wie verzaubert. Völlig unberührt lag die Schneepacht vor ihr, vom Mondschein beleuchtet, glitzerten tausend kleine Eiskristalle vor ihren Augen. Sie setzte einen Fuß in den Schnee, spürte den leichten Widerstand unter ihrem Schuh und hörte das wunderbare Knirschen, das sie so liebte.

Jetzt gab es kein Halten mehr. Voller Freude lief sie durch die weiße Masse und fühlte sich wie in einem Traum. Die ganze Stadt schlief tief und fest, kein Licht brannte in den Fenstern. Lia war vollkommen allein. Sie schlenderte durch die einsamen Straßen während der Schnee auf sie herab rieselte.

Ihr Weg führte sie zu einem kleinen Park in dessen Mitte ein großer Baum mit einer Bank stand. Mit nackten Fingern fegte sie den Schnee von der Rückenlehne herunter und genoß das erfrischend, kalte Gefühl. Dann zog sie sich die Handschuhe an und baute einen kleinen Schneemann. Unter der Bank fand sie ein paar Kieselsteine für Mund und Augen. Zwei herumliegende Zweige wurden die Arme und zu guter Letzt setzte sie ihm ihre Mütze auf. Lia grinste zufrieden und machte sich wieder auf den Heimweg.

Die Schneeflocken tanzten im Wind und Lia tanzte mit ihnen, glücklich darüber, diesen Zauber erleben zu dürfen.